

C **GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTEN**

CL **GEOGRAPHIE**

CLC **Reisen, Reiseführer**

Italien

Rom

Denkmäler

Lateinische QUELLEN

21-2 ***Rom in eigenen Worten*** : Texte zu den wichtigsten Orten und Monumenten ; Lateinisch/Deutsch / ausgewählt, übersetzt und kommentiert von Michael Mohr. - Ditzingen : Reclam, 2021. - 176 S. : Ill., Kt. ; 15 cm. - (Reclams Universal-Bibliothek ; 14156 : premium). - ISBN 978-3-15-014156-4 : EUR 12.00
[#7371]

In aller nur wünschenswerten Transparenz führt Michael Mohr in den hier anzuzeigenden Band ein, so daß der Rezensent (fast) nur auf das *Vorwort* (S. 7 - 12) zu verweisen hätte.¹

Dieses Büchlein kann und soll keinen Reiseführer ersetzen; die Textsammlung will dem Benutzer (und Besucher der Ewigen Stadt) ganz pragmatisch für die besuchbaren Orte einschlägige Textzeugnisse an die Hand geben. Das erste Auswahl-Kriterium bildet natürlich das Vorhandensein lateinischer Testimonien, was zwangsläufig zu einer recht zufälligen und nicht unbedingt repräsentativen Auswahl führt. Geht man zweitens nach der Prominenz des Objekts, sind subjektive Entscheidungen des Verfassers praktisch unumgänglich. Schließlich wurden bis auf ganz wenige Ausnahme nur Monumente und Gegenstände berücksichtigt, die sich innerhalb der antiken römischen Stadtgrenzen befinden. Insgesamt entfällt die Masse auf Monumente der Antike.

So kommt Mohr auf 135 durchnummerierte Sehenswürdigkeiten, die zu sechs Tagestouren resp. mehr oder weniger langen Spaziergängen durch Rom zusammengestellt sind; diese bilden auch die sechs Kapitel des *Inhalts*, die durch blaue Markierungen des Vorderschnitts augenfällig gestaltet sind.²

¹ <https://www.book2look.com/book/Fb8uWyg4N6&euid=147829220&ruid=0> [2021-04-01; so auch für die weiteren Links]; hier auch das Inhaltsverzeichnis; dieses demnächst unter <http://d-nb.info/1222540118>

² Von der Seite betrachtet sieht man gleichsam eine Treppe mit sechs recht unterschiedlich hohen Stufen; unerfindlicher Weise (aber praktisch bedeutungslos) ist die ‚zweite Stufe‘ resp. die Markierung des vorletzten Kapitels (*V. Forum Boarium, Circus Maximus und Aventin*, S. 144 - 154) nach unten hin etwas zu kurz geraten.

Unvermeidlich (?) läßt sich an der konkreten Umsetzung das ein oder andere bemängeln: Sind die vierzehn s/w-Abbildungen am Anfang des Buches (auf den Seiten [2], 5 und [6] und entsprechend klein) anders denn als *eye-catchers* mit besonders prominenten ‚Motiven‘ anzusehen?³ Die über den Band verteilten sieben „Übersichtskarten zur Orientierung und Tagesplanung“ sind sehr verschieden gehalten: die vordere und hintere Umschlagklappe sind farbige Straßenkarten („Rom – Mitte/Süd“ bzw. „Rom – Mitte/Nord“), deren Beschriftung durch die blauen Punkte mit den Nummern der Sehenswürdigkeiten teils unkenntlich wird; die seitenübergreifende (und dabei leicht versetzte) Übersicht zum Forum Romanum mit nicht weniger als 35 blau hervorgehobenen ‚Anlaufpunkten‘ (S. 14 - 15) ist beschriftet mit einer Art Handlungsweisung: „Beginn: am Eingang an der Via dei Fori Imperiali“ – die Nummernfolge läßt den Rezensenten an einer konkreten ‚Marschroute‘ eher zweifeln.⁴ Am Ende des Bandes verblüffen zwei nahezu identische Übersichtszeichnungen zu den Vatikanischen Museen: Warum fehlt gegenüber der Seite [164] links mit den Nummern 126 bis 134 rechts (S. [165]) der gleichsam wie der Wurmfortsatz des Blinddarms nachgetragene blaue Punkt für den Diskuswerfer des Myron (Nr. 135)? Ist die Anordnung des Textes oberhalb der Übersetzung selbst bei überwiegend kurzen Vorlagen hilfreich?⁵ Auch die Abgrenzung der Testimonien scheint so (trotz unterschiedlicher Schrifttypen) teilweise erschwert.

³ Das erste halbe Dutzend Bilder zeigt den Tempel des Antoninus Pius (Nr. 32), die Marc-Aurel-Statue (Nr. 55), das Pantheon (Nr. 73), den Vesta-Tempel (Nr. 29), Berninis Skulptur von Apollo und Daphne in der Galleria Borghese (Nr. 81), ein nachantikes Beispiel wegen einer Inschrift von Papst Urban VIII. und eine Teilansicht des Kolosseums (Nr. 100); die nächsten beiden Abbildungen – auf der *Inhalts*-Seite ‚untergebracht‘! – zeigen den Konstantin-Bogen (Nr. 101) und die Apsis der Basilica San Clemente (Nr. 103), das zweite Dutzend ‚Blanco-Seiten-Füller‘ den Petersdom (Nr. 124), die – ziemlich dunkle – Apsis des Leonischen Tricliniums (Nr. 109), die Basilika San Giorgio in Velabro (so richtig auf der vordere Umschlagklappe, dagegen „al Velabro“ auf S.148 unter Nr. 115), die Laokoon-Gruppe in den Vatikanischen Museen (Nr. 130), den oberen Teil der Traian-Säule (Nr. 51) und die Porta Praenestina/Maggiore (Nr. 111).

⁴ Von Nr. 1 erst nach rechts zu Nr. 2, dann wieder zurück – augenscheinlich über Nr. 1! – zu Nr. 3 und 4, dann Richtung (grob) Norden über Nr. 6 hinweg zu Nr. 5, dann offenbar wieder zurück zu Nr. 6: der Rezensent würde diesen Pfad gerne einmal vor Ort ‚probelaufen‘ (unabhängig von einem womöglich „vorübergehend geschlossen“en Forum, virtuell mit seinen verschiedenen Stadien aufbereitet etwa auf der Seite www.digitales-forum-romanum.de).

⁵ Zuweilen (?) muß dann zum Abgleich sogar hin- und hergeblättert werden (so bei den Seiten 13 - 14, 15 - 16, 19 - 20, 21 - 22, 23 - 24, 27 - 28, 29 - 30, 31 - 32, 35 - 36, 39 - 40, 41 - 42, 43 - 44, 45 - 46, 47 - 48, 49 - 50, 51 - 52, 53 - 54, 55 - 56, 61 - 62, 63 - 64, 71 - 72, 75 - 76, 79 - 80, 81 - 82, 83 - 84, 85 - 86, 91 - 92, 93 - 94, 97 - 98, 99 - 100, 105 - 106, 107 - 108, 109 - 110, 115 - 116, 117 - 118, 119 - 120, 121 - 122, 123 - 124, 126 - 128 [hier ist die Übertragung ein halbes Dutzend Zeilen länger als die Vorlage – ansonsten könnte man für die Seiten 126 und 127 von einer bei zweisprachigen Ausgaben gewohnten Gegenüberstellung sprechen!], 133 - 134, 137 - 138, 139 - 140, 141 - 142, 144 - 146 [Vorlage S. 144 - 145 etwa mittig,

Ist die Beschränkung nur auf lateinische Zeugnisse k/eine zu ‚monierende‘ Einschränkung?⁶

Das Wespennest der Übersetzungsprobleme sei nur am Rande angetippt (z.B. S.167 „so die Meinung eines Expertenrates“ für S. 166 „de consilii sententia“); S. 161 ist der Hinweis „(der lateinische Text links bedeutet dasselbe wie der griechische rechts)“ bei näherem Hinsehen nur *cum grano salis* zu verstehen. Klammern in der Übersetzung dienen meist knappen Erläuterungen (insbesondere Datierungen u.dgl.), sind aber hie und da Teil der Übertragung (einer ebenfalls mit Klammern arbeitenden Vorlage; so z.B. S. 150). Erübrigt sich der Verweis auf das Evangelium nach Lukas 2,14 für einen Text auf S. 140, wenn er für einen entsprechenden, gleichwohl im Detail abweichenden Text auf S. 128 bereits gegeben wurde? Hätte man den biblischen Hintergrund (sc. Baruch 3,36) für das letzte Textzeugnis der S. 129 nicht ermitteln können resp. angeben müssen?⁷

Hängt man die Meßlatte niedriger und hält weniger pedantisch nach (vermeintlichen wie echten) Fliegenbeinen Ausschau, bleibt ein buntes Angebot verschiedenster – auch entlegenerer – Quellentexte, das „noch bequem in die Jackentasche passt“ (*Vorwort*, S. 10) und nicht zuletzt bei den zahlreich aufgenommenen Inschriften als Lese- wie Übersetzungshilfe gute Dienste leisten dürfte; je nach Erwartungshaltung und Bedarf kann diese Neuerscheinung getrost (weiter-)empfohlen werden.

Friedemann Weitz

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10780>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10780>

die Übersetzung anschließend S. 145 Mitte bis 146 gegen Seitenende], 151 - 152, 161 - 162, 167 - 168, 169 - 170: am Ende eher nervig oder kein wirkliches Ärgernis für einen mühevollen Spaziergänger und Betrachter?).

⁶ Nur konsequent, aber in der Sache bedauerlich fehlt etwa im *Literaturverzeichnis* (S. 175 - 176) **Römische Fragen** : ein virtueller Spaziergang im Herzen des alten Rom / Plutarch. Hrsg., übers., kommentiert und interpretiert von John Scheid. - Darmstadt : WBG (Wissenschaftliche Buchgesellschaft), [Abt. Verlag], 2012. - 268 S. : graph. Darst., Kt. ; 22 cm. - (Texte zur Forschung ; 103). - ISBN 978-3-534-21312-2 : EUR 79.95, EUR 63.96 (für Mitglieder der WBG), ein Buch rund um die Frage, ob Plutarchs Schrift (/nicht/ besser) als literarische Wanderung durch einen Teil des antiken Rom zu verstehen sei.

⁷ Wäre nicht gerade ein dadurch ermöglichter Vergleich von „IEREMIAS: HIC EST D(ominu)S N(oste)R ET AESTI|MABIT ALIVS ABSQ(ue) ILLO“ mit der besagten Vulgata-Stelle („hic Deus noster / non aestimabitur alius adversus eum“) ggf. von Interesse?